

Kulturelles

Gut gerettet

8200 Bücher sollten verbrannt werden

Von Volker Bremshey

HOHENLIMBURG.

Bürgerschaftliches Engagement wird unterm Schlossberg besonders groß geschrieben. Das haben Vereine, Verbände und Bürger in jüngster Vergangenheit eindrucksvoll bewiesen. Insbesondere bei der Sanierung von Schloss Hohenlimburg mit Schlossgarten, Kaltwalzmuseum und Wehrgang.

In diese Reihe fügt sich nahtlos die Rettung der 8200 Bücher aus der Hohenlimburger Museumsbibliothek ein.

Denn nach Vorstellung der Verantwortlichen der Stadt Hagen und auch einem Großteil der Hohenlimburger Bezirksvertretung sollten diese verbrannt werden.

Wertvolle und vielfach einzigartige Bücher, Schriften, Zeitschriften, Sammlungen und Urkunden - unglaubliche 8200 an der Zahl -, die durch den Schlot der Hagener Müllverbrennungsanlage für immer und ewig verschwinden sollten, weil sie von Pilzsporen und Hausschwamm hätten befallen sein können.

Dabei war zunächst angeordnet, die Bücher gegen ein

angemessenes Entgelt an die (Hohenlimburger) Bevölkerung herauszugeben.

Die anschließend beschlossene Bücherverbrennung ließ Dr. Mathilde Rahmann aus der Wiedenhof nicht ruhen. Die Enkeltochter des Heimatvereins-Gründers Hermann Esser hatte sich bereits im August und September intensiv mit der Auflösung der Bücherei beschäftigt und bei Besichtigungsterminen registriert, dass ihr Großvater die Bücherei in Zusammenarbeit mit Lehrern und Pfarrern begründet und anschließend mit zahlreichen Hohenlimburger Bürger ausgebaut hatte.

Weil ihr als promovierte Biologin die Thematik Hausschwamm nicht fremd war, bat sie am 21. Oktober Oberbürgermeister Peter Demnitz, ihr das Experten-Gutachten des „Risikos aufgrund möglicher Belastungen des Archivgutes mit Hausschwamm-Sporen“ doch zukommen zu lassen.

Die Antwort von Kämmerer Christoph Gerbersmann war unbefriedigend. „Der Dachboden des Gebäudes weist großflächigen Schwamm-Befall auf. Daher ist nicht auszuschließen, dass sich auch in den Büchern Pilzsporen befinden. Kostenin-



Randvoll waren die Regale in der alten Bücherei. In 73 Kartons und vier LKW-Fahrten wurden die Bücher abtransportiert.



Rettete das Kulturgut vor dem Ofen der Müllverbrennung: Dr. Mathilde Rahmann.

tensive Expertisen für die einzelnen Bücher sind nicht gefertigt worden, weil ein archivarischer Wert der Bücher nach Auskunft der Fachverwaltung nicht gegeben ist."

Insbesondere über die Darstellung, dass es keinen archivarischen Wert gebe, können Prof. Dr. Hinrich Rahmann und Ehefrau Mathilde ebenso wie Dr. Wilhelm Bleicher nur schmunzeln. Dr. Bleicher hatte nach der Ausgliederung der Bücherei aus Schloss Hohenlimburg von 1975 bis 1985 die Museumsbibliothek an der Grünrockstraße geleitet und diese mit einem jährlichen Etat von 15 000 Mark in einem anerkannt guten Zustand an seinen Nachfolger Schölzel übergeben.

Doch auch über die Hausschwamm-Darstellung kann sich Dr. Mathilde Rahmann nur wundern. „Hausschwamm ist nicht giftig. Seine Fruchtkörper kann man in jungen Stadien sogar essen. Anders sieht es für Bewohner in einem mit Schwamm verseuchten Haus aus“, sagt Prof. Rahmann im Gespräch mit der Westfalenpost, um dann mit einem Schmunzeln zu ergänzen. „Eine wirkliche Gefahr für Menschen durch Hausschwamm besteht nur durch das Unfallrisiko beim Einsturz von Gebäudeteilen.“

Schon vor dem Antwortschreiben des Kämmerers hat-

te Mathilde Rahmann längst die Initiative ergriffen und den kompletten Bibliotheksbestand mit 8200 Exemplaren erworben, um das Hohenlimburger Kulturgut der Nachwelt zu erhalten.

73 Kartons mit Büchern packte Hinrich Rahmann mit Willi Sieberg zusammen und brachte diese mit vier Lastwagenfahrten zur Gartenstraße.

Dort stellte ein Nachbar eine geräumige (leere) Fünfstücker-Wohnung zur Verfügung, in der die Bücher aufbewahrt, sortiert und für Interessenten zugänglich gemacht werden konnten. Und das mit großem Erfolg.

Inzwischen sind nämlich rund 80 Prozent der Bücher abgegeben worden, obwohl die Erwerber informiert wurden, dass sie einst in einem Gebäude mit Hausschwambefall gelagert worden waren. Doch die Käufer teilen die Meinung von Hinrich und Mathilde Rahmann.

□ Welche besonderen Schätze entdeckt worden sind und wer sich für welche Bücher und Zeitschriften interessiert hat, lesen Sie exklusiv in unserer morgigen Ausgabe.

Heimatreunde, die sich für Exemplare aus den Restbeständen interessieren, können sich mit Familie Rahmann in Verbindung setzen:

☎ 0 23 34 / 5 16 25.